



ExperMonitor

Konjunktur- und Branchenreport I. 2026

vorgelegt von:

ExperConsult
Unternehmensberatung GmbH & Co. KG
TechnologieParkDortmund
Martin-Schmeißer-Weg 12
44227 Dortmund
Tel: +49 231 75443 - 230
Fax: +49 231 75443 - 27
E-Mail unternehmensberatung@experconsult.de
Internet www.experconsult.de

Spotlight dieser Ausgabe:

*Zukunft sichern, Werte realisieren:
Unternehmensnachfolge in Zeiten des
Wandels*

Ansprechpartner: Dipl.-Ökonom Jürgen Keil

April 2026

Inhalt

1. Editorial	3
2. Summary	4
3. Entwicklung ausgewählter Branchen	9
3.1 Fahrzeugbau	10
3.2 Maschinen- und Anlagenbau	12
3.3 Elektroindustrie	13
3.4 Medizintechnik	14
3.5 Bauwirtschaft	15
3.6 Nahrungs- und Genussmittel	16
4. Konjunkturentwicklung	17
4.1 Bruttoinlandsprodukt	18
4.2 Entwicklung der Verbraucherpreise in Deutschland	19
4.3 Inflationserwartungen und BIP für 2026	20
4.4 Bruttoanlageinvestitionen	21
4.5 Direktinvestitionsflüsse Deutschlands (Saldo)	22
4.6 Auftragseingang der Industrie	23
4.7 Geschäftsklimaindex	24
4.8 Privater Konsum	25
4.9 Arbeitsmarktbilanz	26
5. Spotlight: Zukunft sichern, Werte realisieren: Unternehmensnachfolge in Zeiten des Wandels	27
5.1 Aktuelle Situation der Unternehmensnachfolge im deutschen Mittelstand	27
5.2 Der externe Schock (Makroebene)	28
5.3 Der externe Schock (Unternehmensebene)	29
5.4 Große Welle, wenig Dynamik (Marktdaten 2026 - 2030)	30
5.5 Restriktive Kreditvergabe und finanzielle Unbeweglichkeit ein Kernproblem	31
5.6 Strategische Partner als Lösungsansatz	32

1. Editorial

Die deutsche Wirtschaft präsentierte sich im abgelaufenen Jahr 2025 stark zweigeteilt: Zwar blieben branchenübergreifende Einbrüche aus und einige Sektoren verzeichneten ein erfreuliches Wachstum, doch die industrielle Basis kämpfte weiterhin mit strukturellen Schwächen. Genau in die Phase erster, zarter konjunktureller Erholungssignale zum Jahreswechsel trifft die Weltwirtschaft nun ein massiver exogener Schock: Die militärische Eskalation und der Ausbruch des Krieges im Iran im Frühjahr 2026 verändern die wirtschaftlichen Vorzeichen abrupt. Die durch den Konflikt und die Gefährdung der Straße von Hormus ausgelösten Energiepreisschocks sowie die Unterbrechungen globaler Lieferketten drohen, die abklingende Inflation neu zu entfachen. Für den deutschen Mittelstand bedeutet dies eine drastische Verschärfung der ohnehin angespannten Lage, die schnelles strategisches Handeln zwingend erforderlich macht.

Der ExperMonitor wird von der ExperConsult Unternehmensberatung GmbH & Co. KG in Dortmund erstellt und veröffentlicht. Dieser Konjunktur- und Branchenreport erscheint jeweils aktualisiert halbjährlich. Er hat das Ziel, unseren Kunden und Partnern Informationen über den aktuellen und kurzfristig zukünftigen Geschäfts- und Wirtschaftsverlauf als Hilfe für ihre Markteinschätzungen zu geben. Dabei besteht die Philosophie, für die Analyse etablierte und regelmäßig aktualisierte Statistiken und Auswertungen zu nutzen. Das „Spotlight“ widmet sich dieses Mal dem Schwerpunktthema *Zukunft sichern, Werte realisieren: Unternehmensnachfolge in Zeiten des Wandels*.

Unsere Analysen erfolgen mit der gebotenen Sorgfalt. Sie stellen allerdings nur ein Hilfsmittel für die Entscheidung über Geschäftsstrategien, Investitionen und Finanzierungen dar. Wir übernehmen keine Verantwortung für den Eintritt von Ergebnissen sowie für das Ergebnis der unternehmerischen Tätigkeit auf Grundlage der im ExperMonitor veröffentlichten Daten. Abschließend zeigen auch unsere Analysen immer wieder, dass es keine schlechten Branchen an sich gibt, sondern eher gut oder weniger gut geführte Unternehmen.

Dortmund, April 2026

ExperConsult Unternehmensberatung GmbH & Co. KG

2. Summary (1/5) Branchenentwicklung (1/2)

- ❑ Die **inländische PKW-Produktion** verzeichnet 2025 einen leichten Zuwachs von 2 % auf rund 4,15 Millionen Einheiten. Dieses Wachstum wird exklusiv von der Elektromobilität getragen, deren Produktionsanteil sprunghaft auf 40 % ansteigt. Strukturelle Belastungen bleiben jedoch hoch: Dem E-Auto-Boom steht ein anhaltender, deutlicher Rückgang bei den klassischen Antrieben gegenüber. In Kombination mit geopolitischen Unsicherheiten (USA-Politik) und der schwächelnden Nachfrage aus China verschärft dies den Druck auf die ungelösten Überkapazitäten bei OEMs und Zulieferern. Trendwende im **Nutzfahrzeugsektor**: Nach zuvor resilienten Jahren verzeichnet der Markt 2025 einen deutlichen konjunkturellen Einbruch. Die Zulassungen fallen bei leichten Nutzfahrzeugen spürbar und brechen bei schweren Fahrzeugen (über 6 Tonnen) sogar zweistellig ein, was eine generelle und branchenübergreifende Investitionszurückhaltung widerspiegelt.
- ❑ Im **deutschen Maschinenbau** verfestigt sich 2025 eine deutliche Diskrepanz der Märkte. Die anhaltende Investitionsschwäche im Inland drückt die Gesamtumsätze in einen schleichenden Abwärtstrend, während das robustere internationale Geschäft als stabilisierender Anker fungiert und die Branche vor stärkeren Einbußen bewahrt. Ein Lichtblick zeigt sich hingegen bei den Auftragseingängen: Nach einer langen Phase der Stagnation verzeichnen diese zum Jahreswechsel 2025 / 2026 einen plötzlichen, steilen Anstieg. Dieser späte Nachfrageschub sendet ein erstes positives Signal für die kommende Produktion, wird jedoch fast ausschließlich vom Ausland getragen, die Inlandsnachfrage verharrt weiterhin auf niedrigem Niveau.
- ❑ Nach dem Dämpfer im Vorjahr kehrt die **Elektro- und Digitalindustrie** 2025 mit einem moderaten Umsatzplus von 2 % auf 225 Milliarden Euro wieder auf den Wachstumspfad zurück. Ein starkes Signal für die künftige Entwicklung liefern dabei die Auftragseingänge, die mit einem soliden Zuwachs von 6 % eine spürbare Belebung der Nachfrage signalisieren. Dennoch bleibt das Marktumfeld in Teilbereichen herausfordernd: Insbesondere die anhaltende Schwäche im Wohnungsbau dämpft das Gesamtwachstum. Dies spiegelt sich auch in der Produktion wider, wo die Kapazitätsauslastung zu Beginn 2026 bei 80 % (bei ca. 4 Monaten Auftragsbestand) liegt und auf weiterhin bestehende Überkapazitäten hindeutet.

2. Summary (2/5) Branchenentwicklung (2/2)

- ❑ Die **Medizintechnikbranche** beweist weiterhin hohe Resilienz und setzt ihren stabilen Wachstumspfad auch 2025 fort. Mit einem erwarteten Plus von 3,1 % steigt der Gesamtumsatz auf einen neuen Rekordwert von 42,6 Milliarden Euro. Diese erfreuliche Entwicklung stützt sich jedoch auf eine klare Zweiteilung der Märkte: Während ein kräftiges Auslandswachstum von 5,5 % als zentraler Zugmotor für die Branche fungiert, entwickelt sich die Nachfrage auf dem heimischen Markt spürbar verhaltener und hinkt der internationalen Dynamik hinterher.
- ❑ Das **Bauhauptgewerbe** kehrt 2025 mit einem Gesamtumsatz von 172 Milliarden Euro und einem realen Wachstum von 2,5 % auf den Erholungspfad zurück. Getragen wird dieser Aufschwung primär von einem starken Wirtschaftsbau (+6,6 %) sowie soliden Investitionen im öffentlichen Sektor. Im deutlichen Kontrast dazu setzt sich die Krise im Wohnungsbau mit einem erneuten realen Rückgang (-1,6 %) fort. Trotz dieser brancheninternen Zweiteilung signalisiert ein kräftiges reales Plus bei den Auftragseingängen (+6,8 %) eine insgesamt robuste und positive Perspektive für die zukünftige Bautätigkeit.
- ❑ Die **Nahrungs- und Genussmittelbranche** verzeichnet 2025 voraussichtlich einen soliden nominalen Umsatzanstieg von 3,9 % auf 241,8 Milliarden Euro. Dieser Zuwachs ist jedoch in erster Linie preisgetrieben. Bereinigt man die Zahlen um diese Effekte, ergibt sich lediglich ein marginales reales Plus von 0,2 %. Zwar kann die Branche damit den leichten Abschwung des Vorjahres stoppen und ihr insgesamt hohes Volumenniveau stabilisieren, eine echte Mengenausweitung oder Rückkehr zu dynamischem Wachstum bleibt jedoch vorerst aus.



Die wirtschaftliche Entwicklung in den analysierten Branchen zeigte 2025 ein stark zweigeteiltes Bild, bei dem insbesondere das Auslandsgeschäft als Stabilitätsanker fungierte. Diese ohnehin fragile Balance steht angesichts der jüngsten geopolitischen Verwerfungen im Nahen Osten nun vor einer massiven Belastungsprobe. Während wenig energieintensive Branchen wie die Medizintechnik vorerst resilient bleiben dürften, stehen energie- und materialintensive Sektoren wie der Maschinenbau, die Automobilindustrie und das verarbeitende Gewerbe vor plötzlichen Kostenexplosionen. Die erwartete Erholung der Margen durch sinkende Erzeugerpreise dürfte durch den kriegsbedingten Ölpreisschock hinfällig werden, was den Druck auf die Ertragslagen in den Schlüsselindustrien im Jahresverlauf 2026 drastisch erhöhen wird.

2. Summary (3/5) Konjunktur (1/2)

- ❑ **Bruttoinlandsprodukt:** Nach zwei rezessiven Jahren verzeichnet die deutsche Wirtschaft 2025 ein marginales reales BIP-Wachstum von 0,2 %. Damit wird zwar ein weiterer Rückgang abgewendet, eine echte konjunkturelle Erholung bleibt jedoch aus. Die Wirtschaftsleistung stagniert auf niedrigem Niveau und liegt weiterhin spürbar unter dem langjährigen Wachstumsdurchschnitt.
- ❑ Die allgemeine **Preissteigerung** flacht im Jahr 2025 weiter ab, wodurch sich der Gesamtindex der **Inflationsrate** auf einem hohen Niveau stabilisiert. Während die ehemaligen Haupttreiber Energie und Nahrungsmittel kaum noch Volatilität aufweisen und sich seitwärts bewegen, sorgen die Dienstleistungen mit einem stetigen Aufwärtstrend für einen anhaltenden, strukturellen Preisdruck im Markt.
- ❑ **Bruttoanlageinvestitionen:** Während sich die nominalen Bauinvestitionen mit einem Plus von 2,2 % leicht erholen, verharren die Ausrüstungsinvestitionen (-0,4 %) im Minus und spiegeln die anhaltende Zurückhaltung bei klassischen Maschinen wider. Den Wachstumsmotor bilden hingegen die sonstigen Anlagen (+6,6 %), die ihren dynamischen Aufwärtstrend fortsetzen und auf einen verstärkten Fokus der Unternehmen auf Forschung, Entwicklung und Digitalisierung hindeuten.
- ❑ Die **Direktinvestitionsflüsse** zeigen 2025 eine deutliche Wiederbelebung. Während deutsche Unternehmen ihr Auslandsengagement um 14 % ausweiten, verzeichnen die ausländischen Direktinvestitionen im Inland einen Sprung von 59 %.
- ❑ Der **Auftragseingang in der Industrie** verzeichnet im Vergleichsquartal für 2025 im verarbeitenden Gewerbe insgesamt einen leichten Rückgang. Dahinter verbirgt sich jedoch eine deutliche Zweiteilung der Nachfrage: Während die anhaltende industrielle Investitionszurückhaltung die Aufträge für Vorleistungs- und Investitionsgüter weiter drückt, sorgen spürbare Zuwächse bei den Gebrauchs- und Verbrauchsgütern für einen stabilisierenden, positiven Impuls aus dem Konsumbereich.

2. Summary (4/5) Konjunktur (2/2)

- ❑ **Geschäftsklima:** Angetrieben von einer besseren Lagebeurteilung und optimistischeren Erwartungen hellt sich Anfang 2026 die **Stimmung in der deutschen Wirtschaft** branchenübergreifend leicht auf und beendet die vorangegangene Stagnationsphase.
- ❑ **Privater Konsum:** Gestützt durch abflachende Preissteigerungen verzeichnen die privaten Konsumausgaben 2025 neben einem nominalen Anstieg (+4 %) auch wieder ein voraussichtliches reales Plus von 1,5 %, was für eine spürbare Belebung der Kaufkraft und Binnennachfrage sorgt.
- ❑ **Arbeitsmarkt:** Die bisherige Resilienz des Arbeitsmarktes schwindet zunehmend: Während die Gesamtzahl der Erwerbstätigen 2025 stagniert, klettert die Zahl der Arbeitslosen parallel und überschreitet kurzzeitig knapp die 3 Millionen Marke, was mit einem spürbaren Anstieg der Arbeitslosenquote einhergeht.



Die makroökonomische Entwicklung zeichnete zuletzt das Bild einer Wirtschaft, die sich mühsam aus der Stagnation befreite, gestützt von einem inflationsbereinigten, realen Konsumwachstum. Mit der jüngsten militärischen Eskalation im Iran und den daraus resultierenden Turbulenzen an den globalen Energiemärkten droht dieses Fundament jedoch wegzubrechen. Prognosen von Oxford Economics und anderen Instituten warnen vor einem rapiden Wiederanstieg der Inflation und einer neuen Phase der Unsicherheit. Diese Entwicklung gefährdet nicht nur die sich gerade erholende Binnennachfrage, sondern zwingt die Notenbanken potentiell dazu, geplante Zinssenkungen auszusetzen. Die Kombination aus teurem Kapital und explodierenden Energiekosten trifft auf einen ohnehin stagnierenden Arbeitsmarkt und droht, die zaghafte konjunkturelle Belebung der Vormonate unmittelbar abzuwürgen.

2. Summary (5/5)

Spotlight: Zukunft sichern, Werte realisieren: Unternehmensnachfolge in Zeiten des Wandels

- ❑ **Wachsende Nachfolgelücke:** Bis 2030 stehen bis zu 200.000 mittelständische Unternehmen zur Übergabe an. Dabei trifft ein historisch hohes Angebot an übergabewilligen Inhabern auf eine strukturell zu geringe Nachfrage potentieller Käufer.
- ❑ **Finanzierungsengpässe als Deal-Breaker:** Eine restriktive Kreditvergabe der Banken an ältere Inhaber führt zu einem gefährlichen Investitionsstau. Dieser Substanzverzehr mindert die Attraktivität der Betriebe massiv und lässt das Schließungsrisiko drastisch ansteigen.
- ❑ **Strategische Partnerschaften als Ausweg:** Um die Transaktionsfähigkeit wiederherzustellen, rückt die Einbindung alternativer Kapitalgeber (Private Equity, Private Debt, Family Offices) in den Fokus. Ein professionell strukturierter M&A-Prozess ist entscheidend, um diese Investoren zu gewinnen und die Zukunftsfähigkeit der Unternehmen zu sichern.



Die Unternehmensnachfolge im deutschen Mittelstand sieht sich durch die aktuellen geopolitischen Entwicklungen im Nahen Osten mit einer deutlich verschärften Ausgangslage konfrontiert. Das Zusammentreffen von demografisch bedingtem Überangebot, erneuten Inflationsrisiken durch steigende Energiekosten und einer restriktiven Kreditvergabe der Banken erschwert die Transaktionsfähigkeit vieler Betriebe. Ein bestehender Investitionsstau birgt in diesem Umfeld erhebliche Risiken für die Unternehmensbewertung und -fortführung. Um diese Finanzierungs- und Modernisierungslücken zu schließen, entwickelt sich die frühzeitige Einbindung strategischer Partner sowie eine professionell strukturierte M&A-Begleitung zur zentralen Voraussetzung für eine erfolgreiche und zukunftsichernde Übergabe.

3. Entwicklung ausgewählter Branchen (1/8)

Wir haben eine Reihe von Branchen für den ExperMonitor ausgewählt,

- die volkswirtschaftlich sowohl eine entsprechende Relevanz als auch eine Indikatorfunktion haben,
- in denen der Mittelstand stark vertreten ist,
- in denen die deutsche Industrie innerhalb der Weltwirtschaft eine bedeutende Rolle spielt,
- die für unsere Kunden und Partner von Bedeutung sind.

Das sind die folgenden Branchen, bzw. Wirtschaftszweige:

- Fahrzeugbau
- Maschinen- und Anlagenbau einschließlich Baumaschinen, Landtechnik und Fördertechnik
- Elektroindustrie und auch die IKT-Industrie
- Medizintechnik
- Bauwirtschaft
- Nahrungs- und Genussmittel

Das „Spotlight“ in dieser Ausgabe des ExperMonitors widmet sich dieses Mal dem Schwerpunktthema *Zukunft sichern, Werte realisieren: Unternehmensnachfolge in Zeiten des Wandels*.

Hinweis zur Datengrundlage: Die in diesem Kapitel analysierten Branchendaten beziehen sich auf das abgeschlossene Wirtschaftsjahr 2025. Die erheblichen makroökonomischen Auswirkungen der jüngsten geopolitischen Eskalation im Nahen Osten (Irakrieg) sind in diesen historischen Werten noch nicht erfasst.



3. Entwicklung ausgewählter Branchen (2/8)

3.1 Fahrzeugbau (1/2)



Quelle: VDA; Statistisches Bundesamt; vorläufige Werte für 2025; (Datenstand Februar 2026)

+2 %

Nach der Stagnation im Vorjahr verzeichnet die PKW-Inlandsproduktion 2025 wieder ein leichtes Plus von 2 % und festigt damit ihr Volumen oberhalb der Marke von vier Millionen Einheiten.

+40 %

Mit einem starken Sprung auf 40 % (Vorjahr: 33 %) verzeichnet die Elektromobilität 2025 einen neuen Rekordanteil an der Fertigung. Trotz dieser wiedergewonnenen Dynamik bleibt die Herausforderung bestehen, die strukturellen Überkapazitäten im Gesamtmarkt auszugleichen.

-9 %

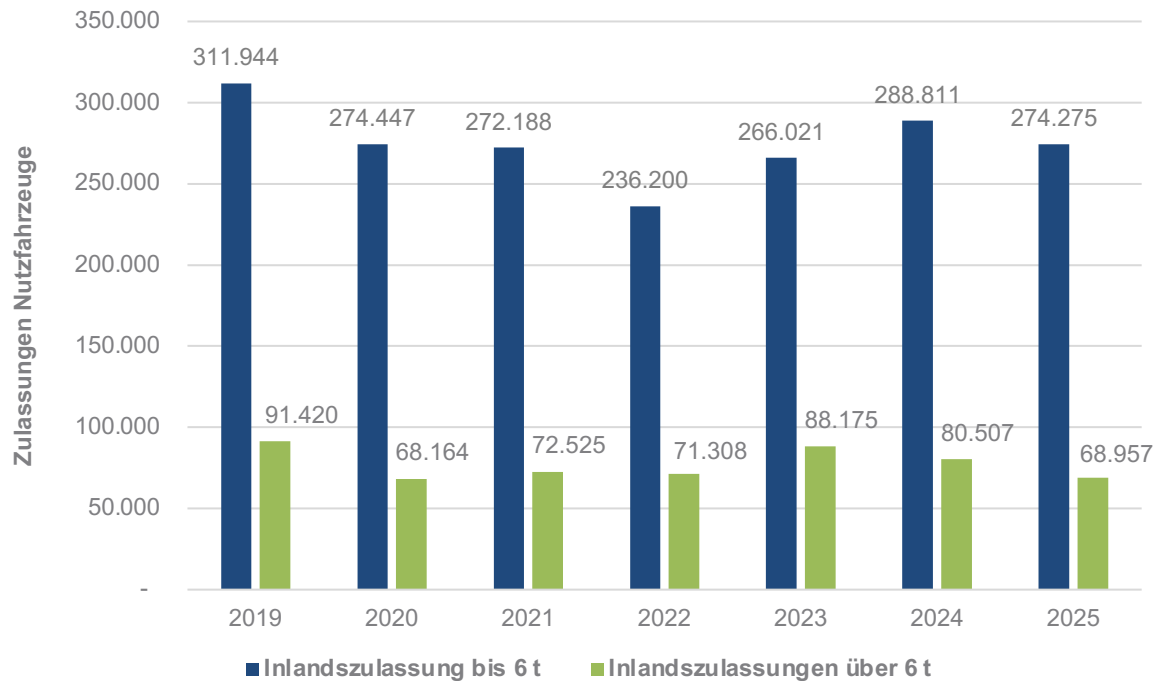
Während die Fertigung ohne Elektroantrieb um ca. 9 % schrumpft und ihren Abwärtstrend fortsetzt, treibt die Elektroproduktion das Gesamtwachstum mit einem deutlichen Volumenplus von fast 24 % an.

➔ Die inländische Automobilproduktion übertrifft 2025 mit rund 4,15 Millionen Einheiten das Vorjahr nur moderat und bleibt damit weit vom Vorkrisenniveau entfernt. Zwar sorgt eine spürbare Dynamik bei E-Autos für einen neuen relativen Spitzenwert, dieses Wachstum kann die strukturellen Überkapazitäten bei klassischen Antrieben jedoch nicht kompensieren. Zudem bleibt das Marktumfeld für OEMs und Zulieferer stark angespannt - getrieben durch US-politische Unsicherheiten, eine schwächelnde Nachfrage aus China sowie allgemeine wirtschaftliche Risiken.

3. Entwicklung ausgewählter Branchen (3/8)

3.1 Fahrzeugbau (2/2)

Inlandszulassungen Nutzfahrzeuge



Quelle: VDA; Statistisches Bundesamt; vorläufige Werte für 2025; (Datenstand Februar 2026)

-5 %

Nach zwei starken Wachstumswahrscheinlichkeiten bricht der positive Trend bei den leichten Nutzfahrzeugen (bis 6 t). Die Zulassungen sinken 2025 um ca. 5 % und fallen damit auf das Niveau von 2020 zurück.

-14 %

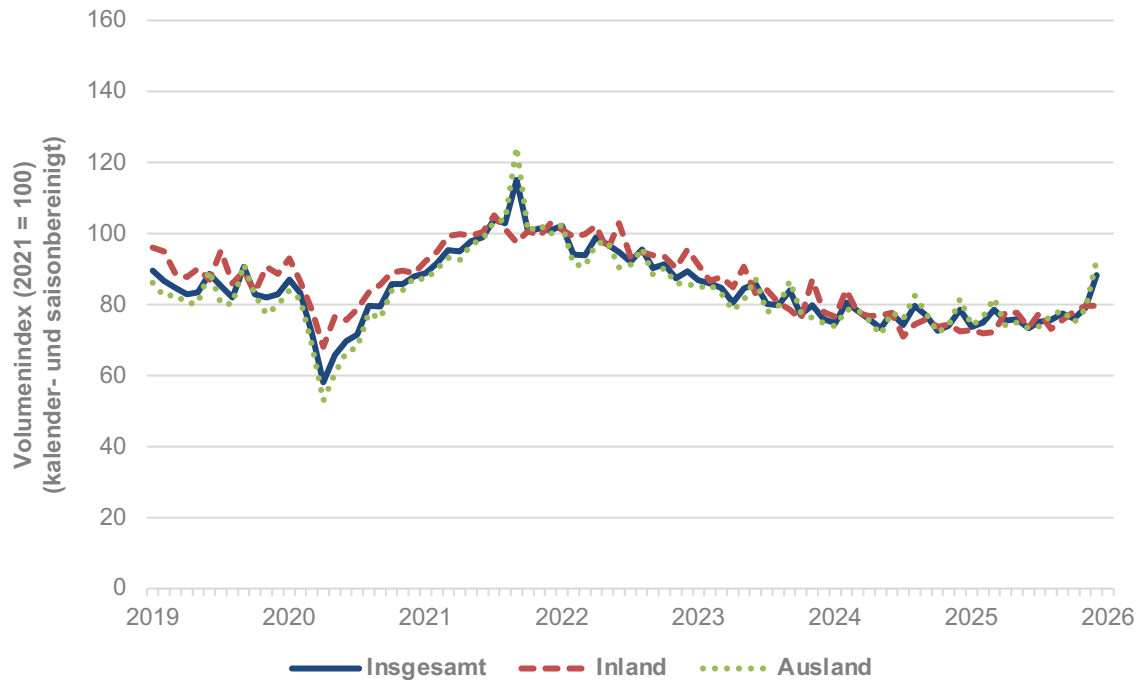
Im Segment der schweren Nutzfahrzeuge (über 6 t) beschleunigt sich der Abschwung drastisch. Mit einem deutlichen Minus von rund 14 % fallen die Zulassungen fast auf den Tiefstwert der Corona-Pandemie.

➔ Nach der Erholung der Vorjahre verzeichnet der Nutzfahrzeugmarkt 2025 branchenweit einen spürbaren Dämpfer. Die Inlandszulassungen in der Gewichtsklasse bis sechs Tonnen sind nach den jüngsten Zuwächsen wieder rückläufig und fallen auf das Niveau des Krisenjahres 2020 zurück. Noch deutlicher fällt der Einbruch bei den schweren Nutzfahrzeugen über sechs Tonnen aus: Hier verschärft sich der Abwärtstrend, wodurch sich das Volumen wieder den pandemiebedingten Tiefstwerten annähert, anstatt zum Vorkrisenniveau aufzuschließen. Insgesamt zeigt sich, dass die konjunkturelle Eintrübung und eine allgemeine Investitionszurückhaltung nun auch den vormals resilienten Nutzfahrzeugsektor deutlich belasten.

3. Entwicklung ausgewählter Branchen (4/8)

3.2 Maschinen- und Anlagenbau

Auftragseingang Verarbeitendes Gewerbe: Maschinenbau



Umsatz im Verarbeitenden Gewerbe: Maschinenbau

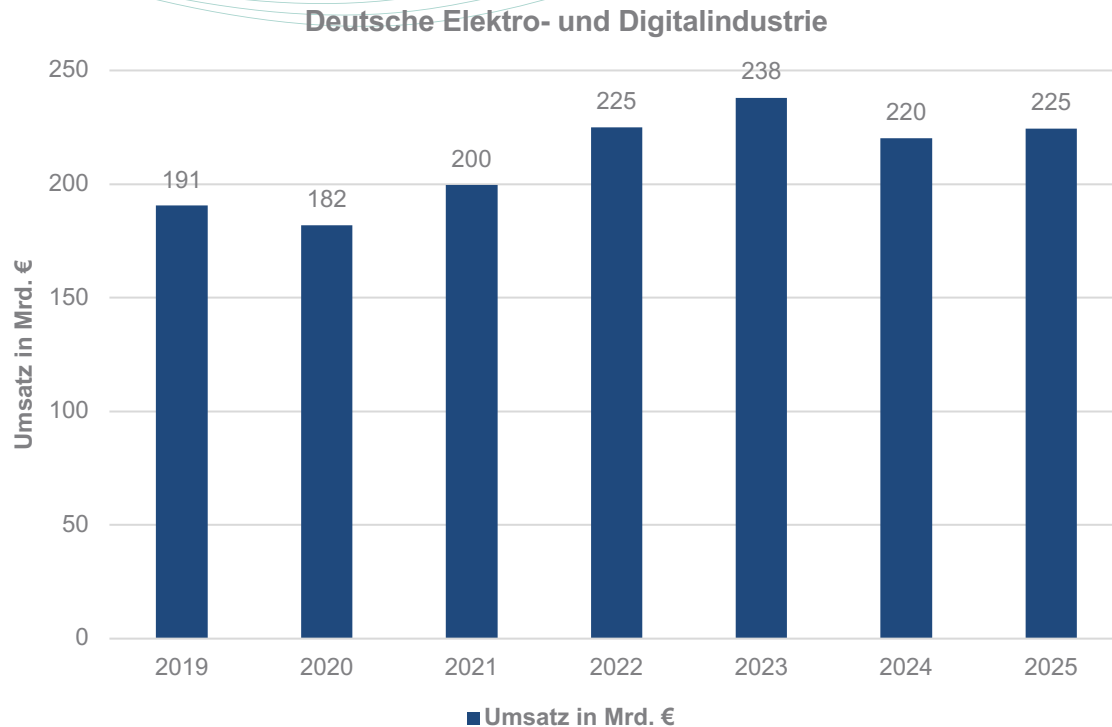


Quelle: Statistisches Bundesamt; vorläufige Werte für 2025; (Datenstand Februar 2026)

Die aktuellen Daten für den deutschen Maschinenbau offenbaren für das Jahr 2025 eine zunehmende Zweiteilung zwischen dem Inlands- und Auslandsgeschäft. Bei den Umsätzen setzt sich der schleichende Abwärtstrend fort, während das Auslandsgeschäft als stabilisierender Anker fungiert. Positiver ist die Lage bei den Auftragseingängen: Nach einer langen Phase der Stagnation verzeichnet dieser zum Jahreswechsel 2025 / 2026 einen plötzlichen, steilen Anstieg. Bemerkenswert ist dabei, dass dieser späte Nachfrageschub, ein erstes positives Signal für die Produktion im kommenden Jahr, fast ausschließlich von internationalen Märkten ausgeht, wohingegen die Inlandsnachfrage weiterhin auf einem niedrigen Niveau verharrt.

3. Entwicklung ausgewählter Branchen (5/8)

3.3 Elektroindustrie



Quelle: ZVEI; vorläufige Werte für 2025; (Datenstand Februar 2026)

+2 %

Nach dem Dämpfer im Vorjahr kehrt die Elektroindustrie 2025 auf den Wachstumspfad zurück und verzeichnet ein leichtes Umsatzplus von rund 2 %.

+6 %

Mit einem soliden Zuwachs von rund 6 % gegenüber dem Vorjahr senden die Auftragseingänge ein starkes positives Signal für die künftige Entwicklung.

80 %

Trotz der anziehenden Nachfrage bleiben leichte Überkapazitäten bestehen: Zu Beginn des Jahres 2026 liegt die Kapazitätsauslastung der Branche bei 80 % und einem Auftragsbestand von ca. 4 Monaten.

Nach dem spürbaren Rückgang im Vorjahr verzeichnet die deutsche Elektro- und Digitalindustrie im Jahr 2025 wieder eine leichte Erholung. Mit einem Umsatz von 225 Milliarden Euro wird das Vorjahresergebnis moderat übertroffen, auch wenn der bisherige Branchenrekord aus 2023 noch unerreicht bleibt. Ein deutlich positiveres Signal für die kommende Produktion senden die Auftragseingänge, die sich im Jahresvergleich aus dem In- und Ausland spürbar erholt haben. Trotz dieser neu gewonnenen Dynamik bleibt das Geschäftsumfeld in einigen Teilbereichen herausfordernd: Insbesondere die anhaltende Schwäche im Wohnungsbau bremst das Wachstum weiterhin aus und sorgt dafür, dass die Produktionskapazitäten branchenweit noch nicht wieder voll ausgeschöpft werden.

3. Entwicklung ausgewählter Branchen (6/8)

3.4 Medizintechnik

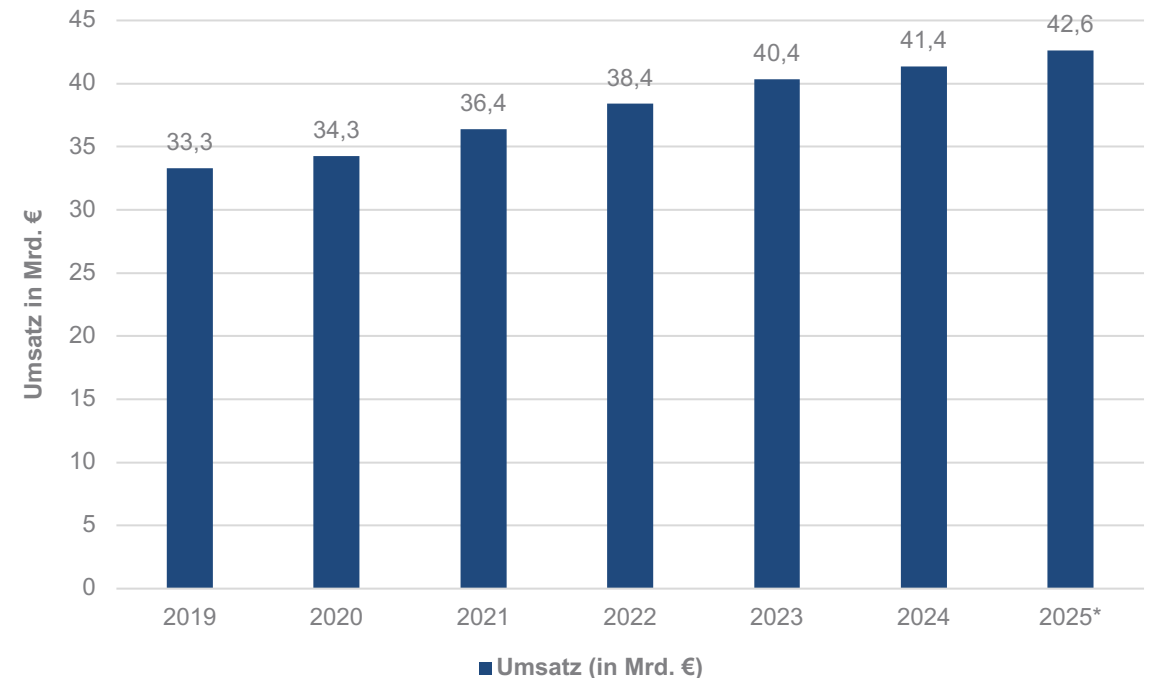
+3,1 %

Der Gesamtumsatz der Medizintechnik steigt 2025 voraussichtlich um 3,1 % und erreicht mit 42,6 Milliarden Euro einen neuen Höchstwert.

+5,5 %

Das branchenweite Gesamtwachstum wird maßgeblich vom internationalen Geschäft getragen, welches ein kräftiges Umsatzplus von 5,5 % verzeichnet.

Gesamtumsatz Medizintechnik



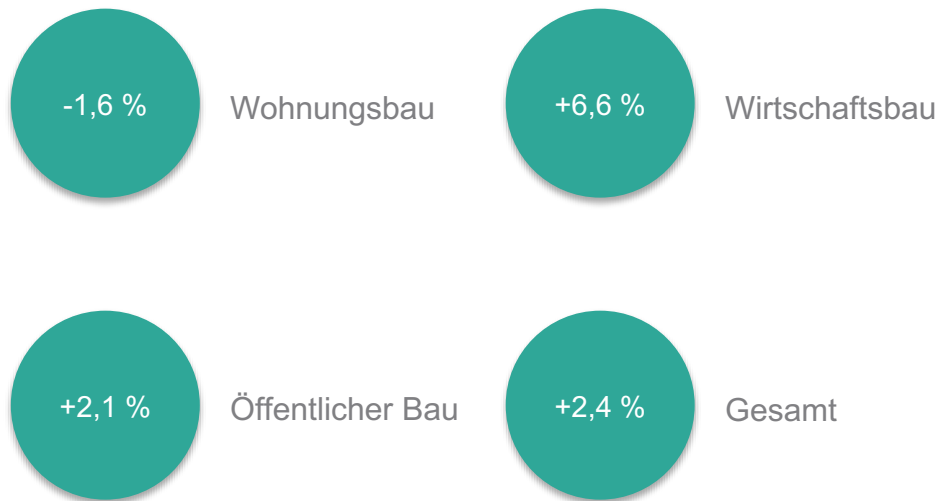
Quelle: BVMed; vorläufige Werte und Prognose für 2025; (Datenstand Februar 2026)

Die Medizintechnikbranche setzt ihren stabilen Wachstumskurs voraussichtlich auch im Jahr 2025 fort. Mit einem erwarteten Gesamtumsatz von 42,6 Milliarden Euro verzeichnet die Branche ein erneutes Plus von rund 3,1 % gegenüber dem Vorjahr. Wie bereits in der Vergangenheit wird diese erfreuliche Entwicklung nahezu exklusiv vom starken Exportgeschäft getragen. Während die Auslandsumsätze als primärer Wachstumsmotor fungieren und kräftig zulegen, entwickelt sich das Inlandsgeschäft deutlich verhaltener und bleibt spürbar hinter der internationalen Dynamik zurück.

3. Entwicklung ausgewählter Branchen (7/8)

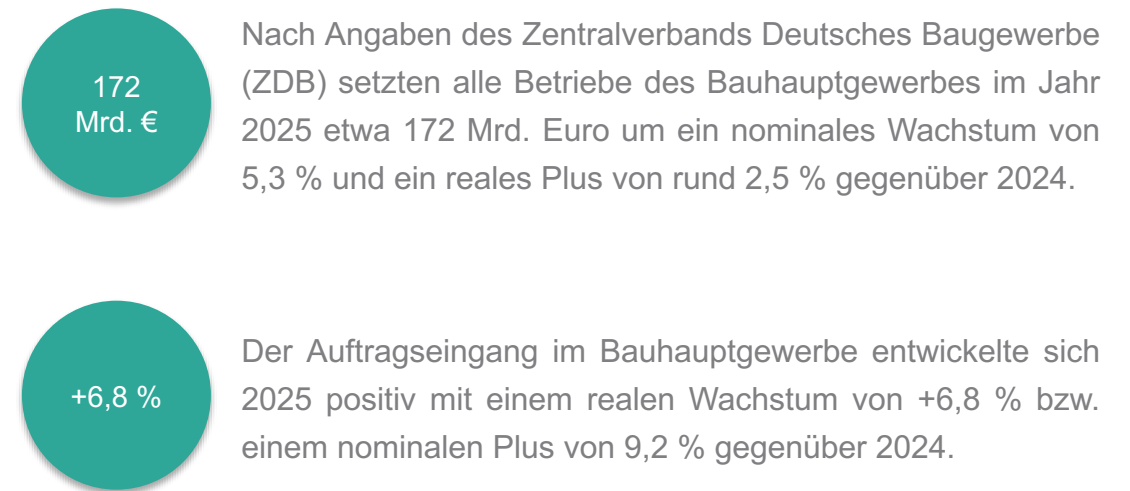
3.5 Bauwirtschaft

[HDB]: Reale Veränderung Baugewerblicher Umsätze im Bauhauptgewerbe (Betriebe > 20 Beschäftigte)



Quelle: Schätzung und Prognose des Hauptverbands der Deutschen Bauindustrie; (Stand Januar 2026)

[ZDB]: Baugewerblicher Umsatz und Auftragseingang im Bauhauptgewerbe (alle Betriebe)



Quelle: Zentralverband Deutsches Baugewerbe; Statistisches Bundesamt; (Datenstand Februar 2026)



Die aktuellen Daten für das Bauhauptgewerbe offenbaren für 2025 eine deutliche strukturelle Zweiteilung innerhalb der Branche. Während der Gesamttrend mit einem Umsatz von 172 Milliarden Euro und einem realen Wachstum von rund 2,5 % wieder klar nach oben zeigt, entwickeln sich die einzelnen Bausparten höchst unterschiedlich. Als zentraler Zugmotor fungiert der Wirtschaftsbau, flankiert von positiven Impulsen aus dem öffentlichen Sektor. Der krisengeplagte Wohnungsbau verzeichnet hingegen weitere reale Einbußen und fungiert als Bremsklotz. Ein positives Signal für die künftige Auslastung senden derweil die Auftragseingänge: Mit einem starken realen Plus von 6,8 % versprechen sie eine robuste Auftragslage über das Jahresende hinaus.

3. Entwicklung ausgewählter Branchen (8/8)

3.6 Nahrungs- und Genussmittel

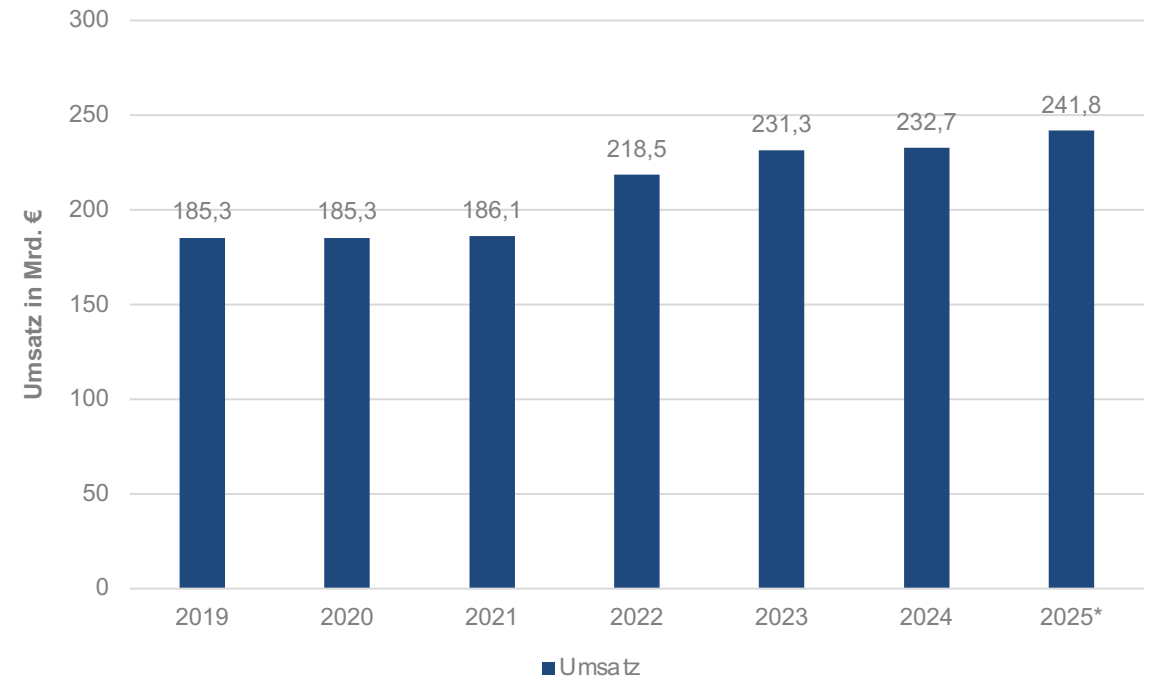
+3,9 %

Der nominale Branchenumsatz setzt seinen Aufwärtstrend fort und steigt 2025 voraussichtlich um 3,9 % auf einen neuen Höchstwert von 241,8 Milliarden Euro.

+0,2 %

Bereinigt um die Preiseffekte stagniert der tatsächliche Absatz nahezu: Das reale Wachstum fällt 2025 mit lediglich +0,2 % gering aus.

Umsatzentwicklung Nahrungs- und Genussmittel



Quelle: BVE; Statistisches Bundesamt; vorläufige Werte für 2025 inklusive Prognose; (Datenstand Februar 2026)



Für die Nahrungs- und Genussmittelbranche zeichnet sich im Jahr 2025 voraussichtlich eine Stabilisierung ab. Der nominale Branchenumsatz steigt spürbar auf 241,8 Milliarden Euro, was einem Zuwachs von 3,9 % entspricht. Betrachtet man jedoch die preisbereinigten Zahlen, fällt das reale Wachstum mit einem knappen Plus von 0,2 % äußerst verhalten aus. Dies verdeutlicht, dass der optische Umsatzanstieg weiterhin primär preisgetrieben ist und kaum auf einer echten Ausweitung der abgesetzten Mengen beruht. Dennoch bedeutet dieses minimale reale Wachstum eine leichte konjunkturelle Erholung gegenüber dem Abschwung des Vorjahres.

4. Konjunktorentwicklung (1/10)

Im Hinblick auf die Konjunktorentwicklung betrachten wir wesentliche volkswirtschaftliche Kennzahlen und Indikatoren, die im Kern

- die Entwicklung der Unternehmen im gewerblichen Bereich und
- die Binnennachfrage der Verbraucher, d. h. den Konsum, betreffen.

Folgende Kennzahlen und Indikatoren sind im ExperMonitor enthalten:

- Bruttoinlandsprodukt für das Inland und Ausland signalisiert die allgemeine Konjunkturentwicklung auch in wichtigen Exportregionen
- Verbraucherpreise für Deutschland und deren Veränderung im Vergleich zum Jahresvormonat als Indikator für Inflation und Zinsentwicklung
- Bruttoanlageinvestitionen zeigen die Investitions- und damit auch die Beschaffungsneigung vor allem für die Bauwirtschaft und für Investitionsgüter
- Direktinvestitionsflüsse Deutschlands zeigen die Investitionen deutscher Unternehmen in das Ausland sowie von ausländischen Unternehmen in Deutschland und können als ein Indikator für die Standortattraktivität dienen
- Auftragseingang der Industrie ist ein Kurzfristindikator für die Produktionsentwicklung von Vorleistungen (z. B. Metallhalbzeug oder Chemie), Investitionsgütern, Gebrauchsgütern (z. B. Weiße und Braune Ware) und Verbrauchsgütern (z. B. Nahrungs- und Genussmittel)
- Ifo-Geschäftsklimaindex ist der inzwischen „klassische“ Indikator für die Beurteilung der Geschäftslage und -perspektiven in der Wirtschaft
- Konsumententwicklung ist für alle Unternehmen, die direkt oder indirekt an Verbraucher verkaufen, ein wichtiger Indikator für die eigene Geschäftsentwicklung
- Arbeitsmarktbilanz beeinflusst positiv und negativ die Ausgabeneigung der Konsumenten

Neben einer allgemeinen Orientierungshilfe zur konjunkturellen Entwicklung kann ein jeweiliges Unternehmen auch seine ganz individuelle Firmenkonjunktur im Vergleich zur gesamtwirtschaftlichen Entwicklung betrachten.

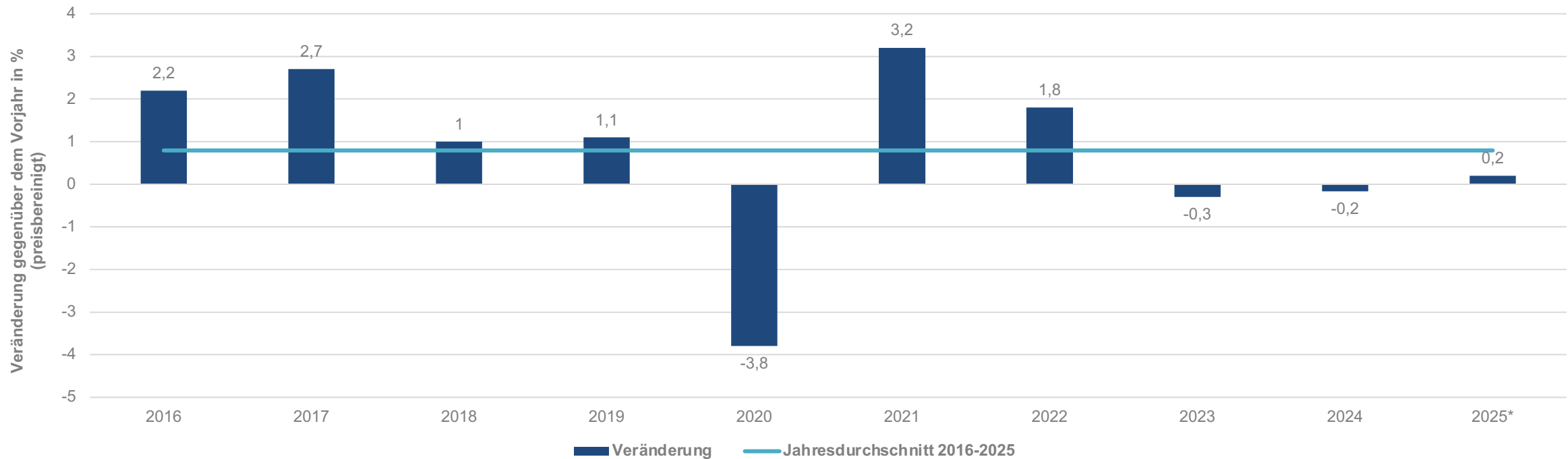
Hinweis zur Datengrundlage: Die in diesem Kapitel analysierten Konjunkturdaten beziehen sich auf das abgeschlossene Wirtschaftsjahr 2025. Die erheblichen makroökonomischen Auswirkungen der jüngsten geopolitischen Eskalation im Nahen Osten (Irakkrieg) sind in diesen historischen Werten noch nicht erfasst.

Die Auswirkungen dieses geopolitischen Schocks auf die künftige Konjunkturentwicklung behandeln wir in Kapitel 4.3.

4. Konjunkturentwicklung (2/10)

4.1 Bruttoinlandsprodukt

Bruttoinlandsprodukt preisbereinigte Veränderung gegenüber dem Vorjahr



Quelle: Statistisches Bundesamt; vorläufige Werte für 2025; (Datenstand Februar 2026)

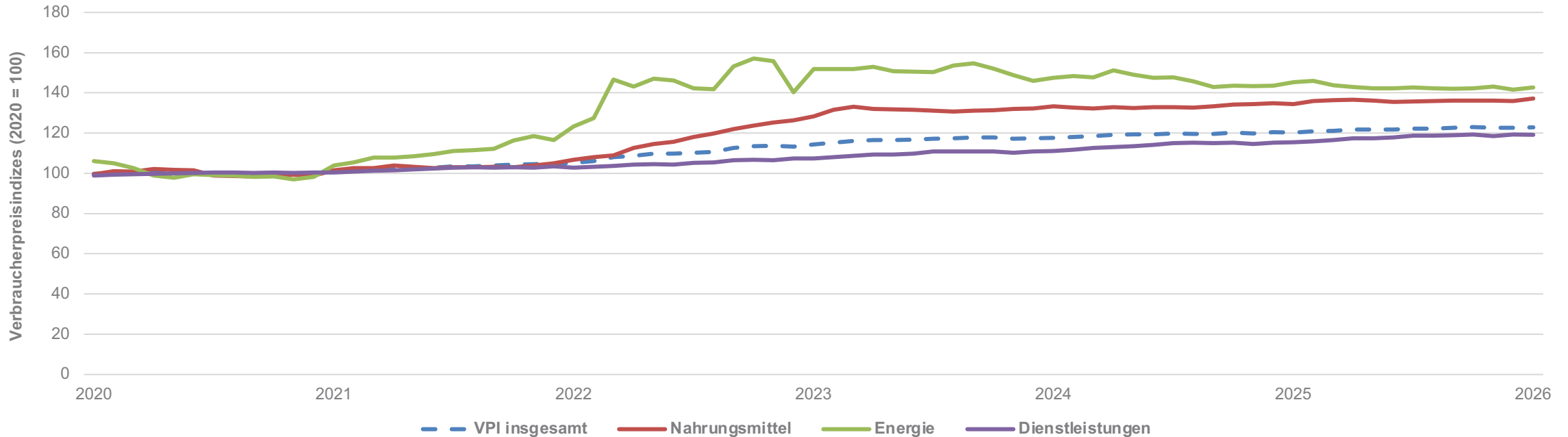


Nach zwei aufeinanderfolgenden Jahren der leichten Rezession verzeichnet die deutsche Wirtschaft im Jahr 2025 voraussichtlich wieder ein minimales reales Wachstum. Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt (BIP) steigt gegenüber dem Vorjahr um 0,2 %. Von einer echten konjunkturellen Erholung kann angesichts dieses marginalen Zuwachses jedoch nicht gesprochen werden. Die Wirtschaftsleistung stagniert vielmehr auf niedrigem Niveau. Der Blick auf den langjährigen Durchschnitt verdeutlicht, dass es der deutschen Wirtschaft aktuell an der nötigen Dynamik fehlt, um strukturelle Schwächen zu überwinden und auf einen robusten Wachstumspfad zurückzukehren.

4. Konjunktorentwicklung (3/10)

4.2 Entwicklung der Verbraucherpreise in Deutschland

Vergleich Verbraucherpreisindizes für Deutschland



Quelle: Statistisches Bundesamt; (Datenstand Februar 2026)



Die Entwicklung der Verbraucherpreise in Deutschland zeigt für das Jahr 2025 eine spürbare Beruhigung der allgemeinen Inflationsdynamik, wenngleich das absolute Preisniveau hoch bleibt. Der Gesamtindex (VPI) verläuft im Jahresverlauf weitgehend stabil und weist nur noch einen moderaten Aufwärtstrend auf. Im Januar 2026 lag der Verbraucherpreisindex bei 2,1 % im Vergleich zum Vorjahresmonat. Der Blick auf die Teilkomponenten offenbart jedoch eine deutliche Verschiebung der Preistreiber: Während sich die Energiepreise nach den extremen Ausschlägen der Vorjahre auf einem erhöhten Niveau stabilisiert haben und auch bei den Nahrungsmitteln die massiven Preissprünge abflachen, rücken nun die Dienstleistungen in den Fokus. Diese verzeichnen einen kontinuierlichen, schleichenden Aufwärtstrend.

4. Konjunktorentwicklung (4/10)

4.3 Inflationserwartungen und BIP für 2026: Führende Institute korrigieren ihre Prognosen drastisch

Institut	Szenario	Fokus	Prognose
Ifo Institut	Deeskalationsszenario	Deutschland	<ul style="list-style-type: none"> BIP: +0,8 % (2026) und +1,2 % (2027) Inflationsrate: +2,2 % (2026) und +2,3 % (2027)
Ifo Institut	Eskalationsszenario	Deutschland	<ul style="list-style-type: none"> BIP: +0,6 % (2026) und +0,8 % (2027) Inflationsrate: +2,5 % (2026) und +2,5 % (2027)
Oxford Economics	Basisszenario	Euroraum	<ul style="list-style-type: none"> GDP: +1 % (2026) und +1,6 % (2027) Inflationsrate: +2,2 % (2026) und +1,7 % (2027)
Oxford Economics	“Worst-case” Szenario	Euroraum	<ul style="list-style-type: none"> GDP: +0,4 % (2026) und +1,4 % (2027) Inflationsrate: +4,3 % (2026) und +1,2 % (2027)

Quellen: Ifo Institut (März 2026); Oxford Economics (März 2026)

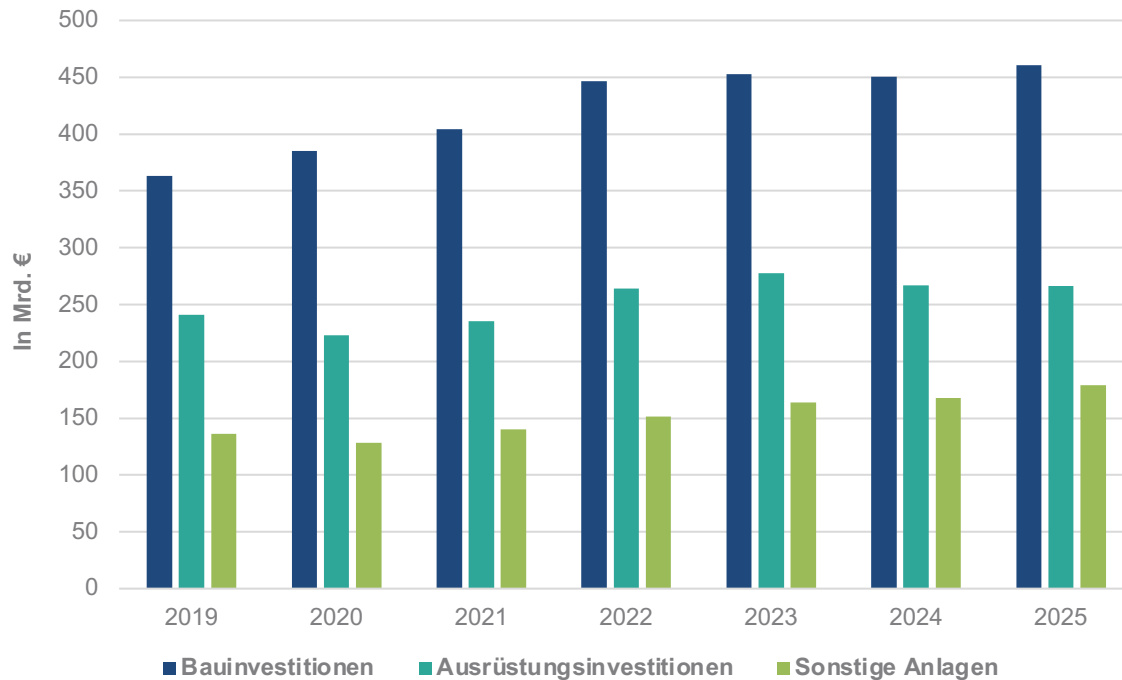


Angesichts der hochvolatilen Lage im Nahen Osten arbeiten führende Wirtschaftsinstitute aktuell mit zunehmend divergierenden Szenarien. Bemerkenswert ist dabei, dass selbst die pessimistischsten Modellierungen derzeit noch von einer verhältnismäßig raschen Konfliktlösung ausgehen. Dennoch verdeutlichen die Daten bereits jetzt, wie massiv ein neuerlicher Energiepreisschock die zarte konjunkturelle Erholung gefährdet.

4. Konjunktorentwicklung (5/10)

4.4 Bruttoanlageinvestitionen

Bruttoanlageinvestitionen in jeweiligen Preisen



Quelle: Statistisches Bundesamt; (Datenstand Februar 2026)

+2,2 %

Nach dem leichten Rückgang im Vorjahr erholen sich die Bauinvestitionen 2025 wieder und verzeichnen in jeweiligen Preisen ein moderates Plus von 2,2 %.

-0,4 %

Die Ausrüstungsinvestitionen bleiben 2025 mit einem minimalen Minus von 0,4 % leicht rückläufig, was die anhaltende Zurückhaltung bei klassischen Sachinvestitionen unterstreicht.

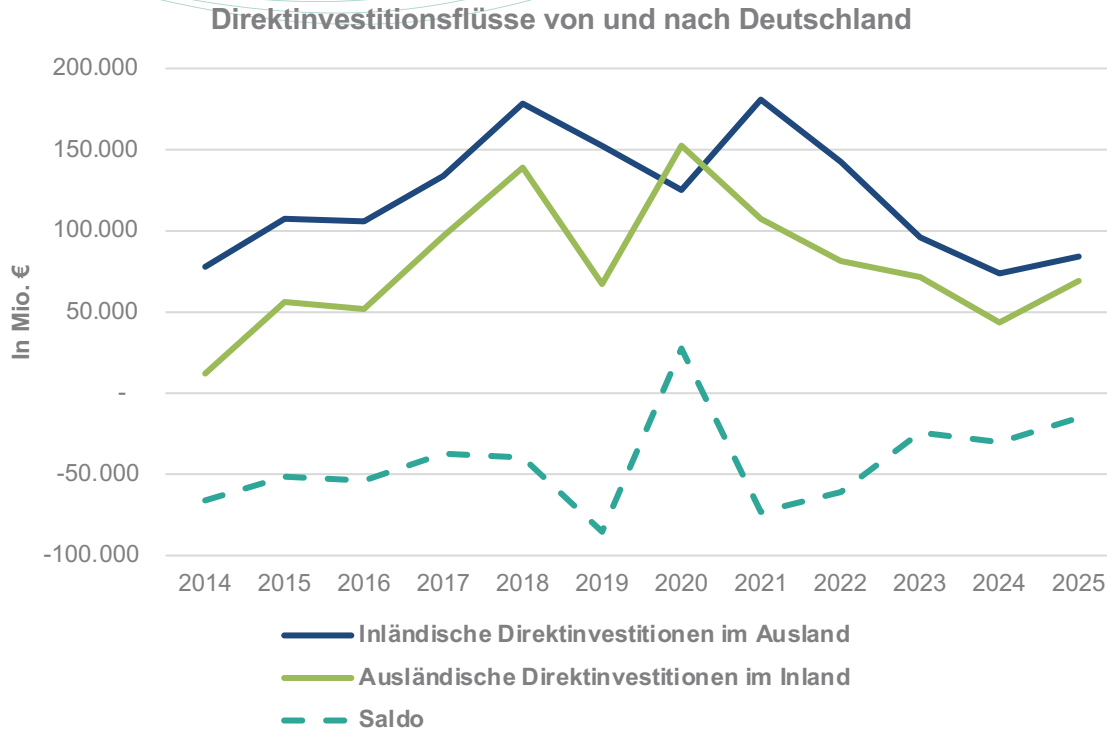
+6,6 %

Die sonstigen Anlagen setzen ihren Aufwärtstrend ungetrübt fort und wachsen im Jahr 2025 kräftig um weitere 6,6 %.

Die Entwicklung der Bruttoanlageinvestitionen in den jeweiligen Preisen zeigt für das Jahr 2025 ein differenziertes Bild der Investitionsbereitschaft. Nach dem leichten Rückgang im Vorjahr verzeichnen die dominierenden Bauinvestitionen wieder ein moderates nominales Wachstum und sie stabilisieren sich auf hohem Niveau. Die Ausrüstungsinvestitionen (wie Maschinen und Fahrzeuge) bleiben hingegen leicht rückläufig, was die anhaltende Investitionszurückhaltung der Unternehmen im Bereich der klassischen Sachanlagen widerspiegelt. Im deutlichen Kontrast dazu setzen die sonstigen Anlagen, wozu primär immaterielle Güter wie Software sowie Forschung und Entwicklung zählen, ihren kontinuierlichen Aufwärtstrend fort. Diese Entwicklung deutet auf eine zunehmende strukturelle Verschiebung der Investitionstätigkeiten hin zur Digitalisierung und zu immateriellen Werten.

4. Konjunkturentwicklung (6/10)

4.5 Direktinvestitionsflüsse Deutschlands (Saldo)



Quelle: Bundesbank Zahlungsbilanzstatistik; Laufend aktualisierte Werte; (Datenstand Februar 2026)

+14 %

Nach dem Rückgang im Vorjahr steigen die Direktinvestitionen deutscher Unternehmen im Ausland 2025 wieder spürbar um 14 % an.

+59 %

Nach dem deutlichen Tiefpunkt in 2024 erholen sich die ausländischen Direktinvestitionen rasant und legen im Jahresvergleich um beachtliche 59 % zu.

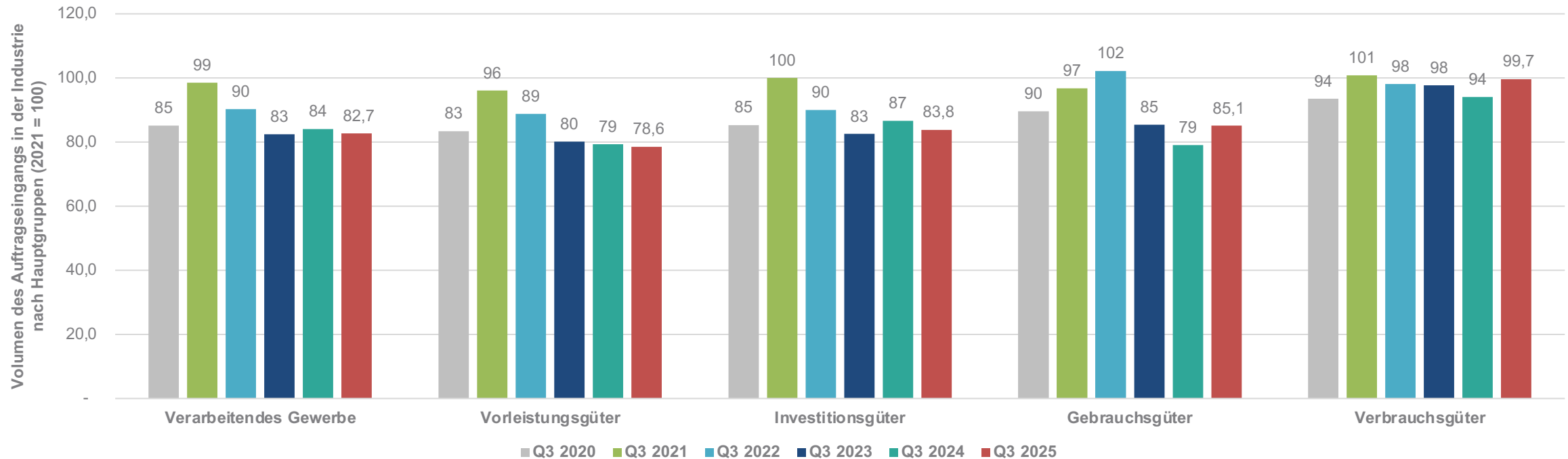


Die Direktinvestitionsflüsse von und nach Deutschland zeigen im Jahr 2025 eine deutliche Wiederbelebung nach der Schwächephase der Vorjahre. Sowohl die inländischen Investitionen im Ausland als auch die ausländischen Investitionen im Inland kehren auf einen Wachstumspfad zurück. Besonders bemerkenswert ist dabei der rasante Anstieg der ausländischen Direktinvestitionen in Deutschland, was auf ein gestiegenes Vertrauen internationaler Investoren in den Standort hindeutet. Da die Zuflüsse aus dem Ausland deutlich stärker wachsen als die Investitionen deutscher Unternehmen im Ausland, verringert sich der weiterhin negative Kapitalsaldo spürbar.

4. Konjunktorentwicklung (7/10)

4.6 Auftragseingang der Industrie

Auftragseingang im verarbeitenden Gewerbe für das dritte Quartal (Volumenindex, Basisjahr = 2021)

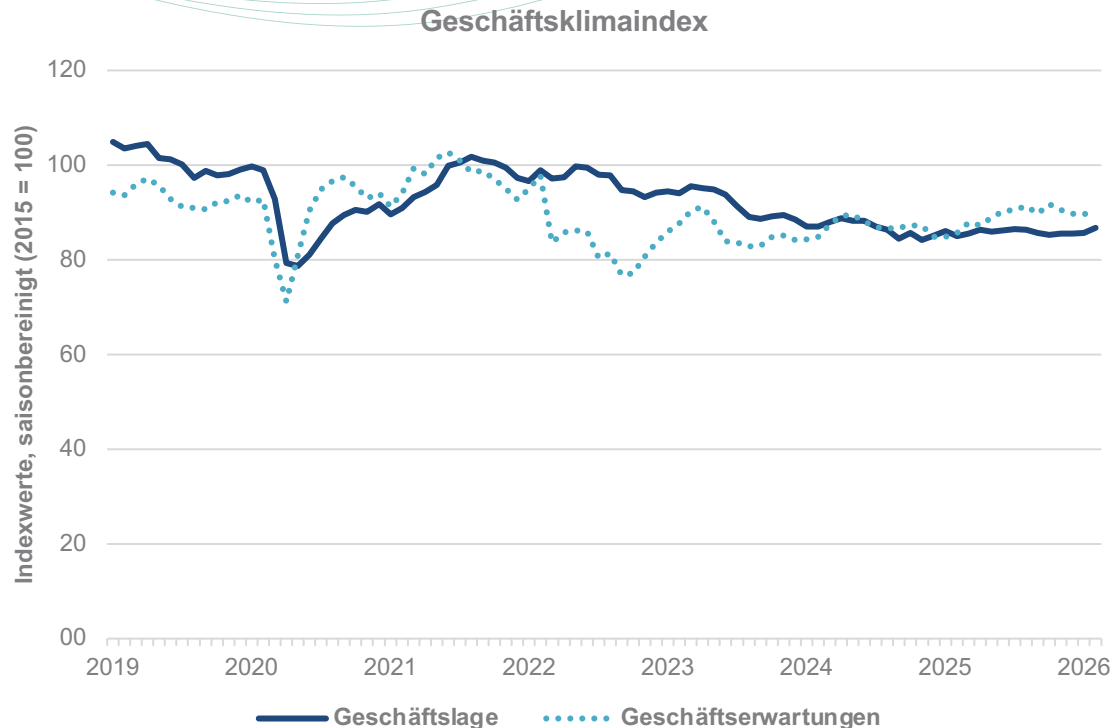


Quelle: Statistisches Bundesamt; vorläufige Werte für 2025; (Datenstand Februar 2026)

Im dritten Quartal 2025 setzt sich die verhaltene Gesamtentwicklung im verarbeitenden Gewerbe fort. Der Volumenindex für den Auftragseingang sinkt leicht auf 82,7 Punkte und verbleibt damit deutlich unter dem Basisjahr 2021. Ein Blick auf die Teilsektoren offenbart jedoch eine strukturelle Verschiebung: Die Nachfrage nach klassischen Industrie- und Ausrüstungsgütern bleibt schwach, was sich in sinkenden Werten bei Vorleistungs- und Investitionsgütern niederschlägt. Als stabilisierendes Gegengewicht fungiert hingegen der Konsumbereich. Die Auftragsgänge bei Gebrauchs- und Verbrauchsgütern übertreffen die Vorjahreswerte teils deutlich und deuten auf eine Erholung der privaten Nachfrage hin.

4. Konjunkturentwicklung (8/10)

4.7 Geschäftsklimaindex



Quelle: ifo Institut; Die Konjunkturumfrage basiert auf 9.000 Meldungen von Unternehmen und beinhaltet das verarbeitende Gewerbe, den Dienstleistungssektor sowie Handel und Bauhauptgewerbe (Datenstand Februar 2026).

Stimmungsbild in den einzelnen Wirtschaftsbereichen im Februar 2026:

- ❑ **Verarbeitendes Gewerbe:** Der Index steigt dank einer merklich besseren Beurteilung der aktuellen Geschäftslage und nach oben korrigierten Produktionsplänen, wenngleich sich die Erwartungen leicht eintrüben.
- ❑ **Dienstleistungssektor:** Eine deutliche Stimmungsverbesserung durchzieht den Sektor, getrieben von zufriedeneren Urteilen zu den laufenden Geschäften und optimistischeren Erwartungen, insbesondere in der Logistik.
- ❑ **Handel:** Als einzige Branche verzeichnet der Handel leichte Rückgänge aufgrund schlechterer aktueller Lagebeurteilungen; während der Großhandel Aufwärtstendenzen zeigt, trübt sich die Stimmung im Einzelhandel merklich ein.
- ❑ **Bauhauptgewerbe:** Die Branche setzt ihre langsame Erholung mit positiveren Urteilen zu Lage und Erwartungen fort, obgleich sich die zugrundeliegende Auftragsituation zögerlich verbessert.

➔ Die Stimmung in der deutschen Wirtschaft sendet zu Beginn des Jahres 2026 erste Signale einer beginnenden konjunkturellen Belebung. Der Geschäftsklimaindex verzeichnet nach einer langen Phase der Stagnation einen leichten, aber spürbaren Aufwärtstrend. Diese positive Entwicklung wird von zwei Säulen getragen: Die Unternehmen äußern sich wieder zufriedener mit ihren laufenden Geschäften, während sich gleichzeitig die Erwartungen für die kommenden Monate aufhellen. Obgleich das absolute Indexniveau im historischen Vergleich weiterhin gedämpft bleibt, deutet diese parallele Aufwärtsbewegung von Geschäftslage und Erwartungen darauf hin, dass die Talsohle der konjunkturellen Schwächephase allmählich durchschritten sein könnte.

4. Konjunktorentwicklung (9/10)

4.8 Privater Konsum

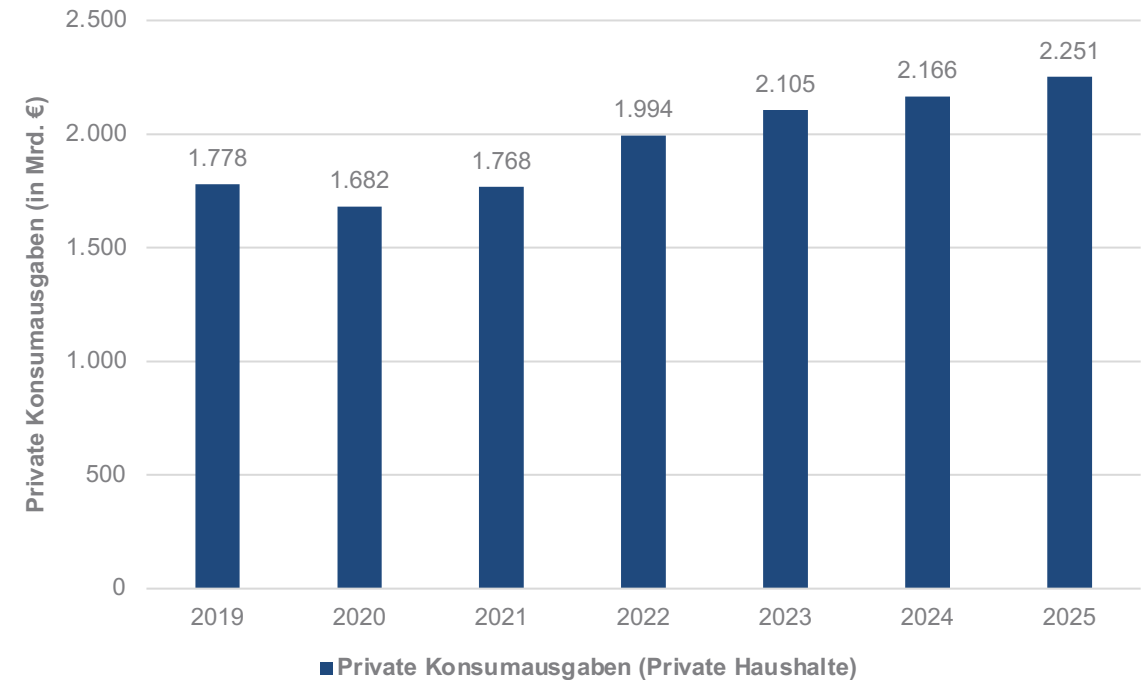
+4 %

Die privaten Konsumausgaben setzen ihren stetigen Anstieg in den jeweiligen Preisen fort und wachsen im Jahr 2025 um rund 4 % auf einen neuen Rekordwert von über 2,2 Billionen Euro.

+1,5 %

Bereinigt um Preissteigerungen wird für 2025 ein reales Konsumwachstum von voraussichtlich 1,5 % erwartet. Ein wichtiges, positives Signal für die Erholung der Binnen- nachfrage.

Privater Konsum (in jeweiligen Preisen)



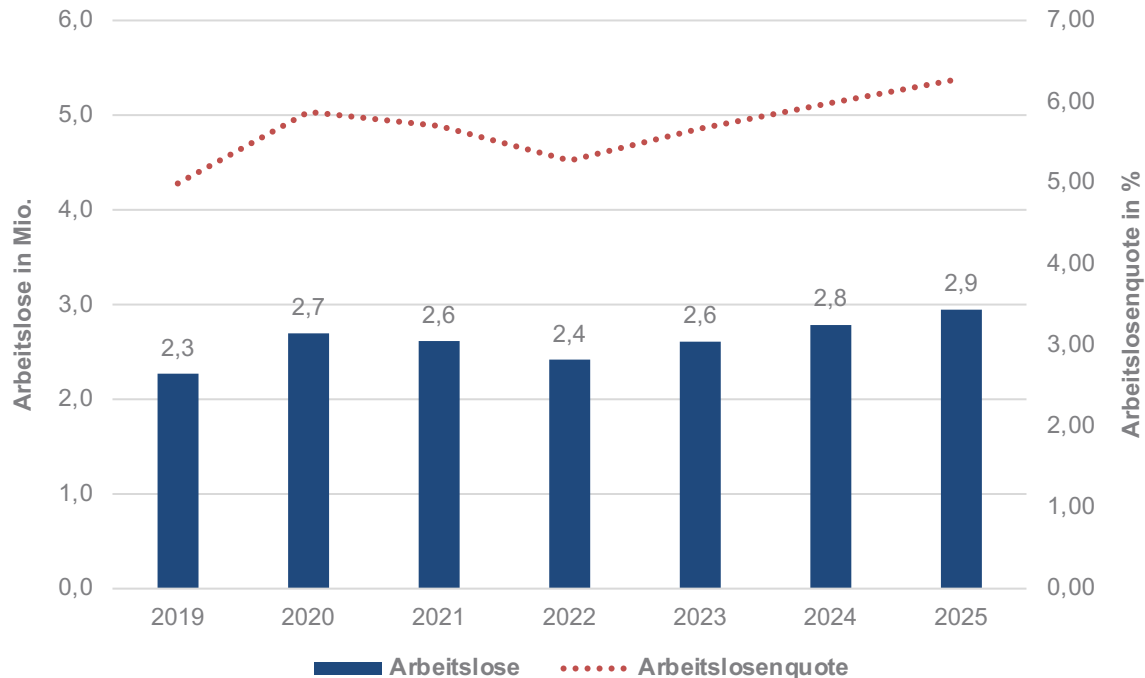
Quelle: Statistisches Bundesamt; vorläufige und laufend aktualisierte Werte; (Datenstand Februar 2026)

Die privaten Konsumausgaben in Deutschland setzen im Jahr 2025 ihren Aufwärtstrend fort und erreichen in den jeweiligen Preisen einen neuen Höchstwert von 2.251 Milliarden Euro. Dies entspricht einem nominalen Zuwachs von rund 4 % gegenüber dem Vorjahr. Noch entscheidender für die konjunkturelle Entwicklung ist jedoch der Blick auf die inflationsbereinigten Werte: Mit einem voraussichtlichen realen Plus von 1,5 % erweist sich der private Konsum wieder als verlässliche Stütze der heimischen Wirtschaft. Nach den stark von Inflation geprägten Vorjahren deutet diese Entwicklung auf eine erste, spürbare Erholung der tatsächlichen Kaufkraft und eine vorsichtige Belebung der Konsumlaune bei den privaten Haushalten hin.

4. Konjunktorentwicklung (10/10)

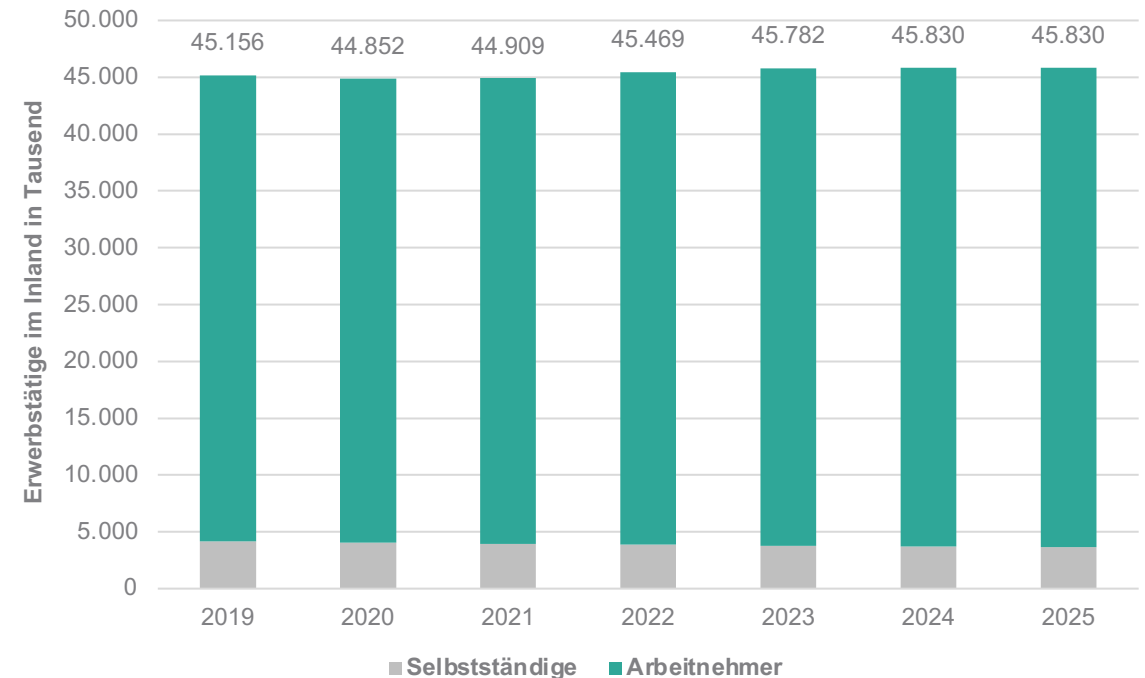
4.9 Arbeitsmarktbilanz

Entwicklung der Arbeitslosenzahlen und Arbeitslosenquote



Quelle: Bundesagentur für Arbeit; Eigene Berechnungen (Datenstand Februar 2026)

Erwerbstätige im Inland



Die Lage auf dem deutschen Arbeitsmarkt trübt sich im Jahr 2025 zunehmend ein und spiegelt die anhaltende konjunkturelle Schwächephase wider. Die Gesamtzahl der Erwerbstätigen im Inland stagniert auf dem Vorjahresniveau von 45,83 Millionen. Der Anteil der Selbstständigen ist dabei erneut rückläufig. Gleichzeitig verzeichnet die Erwerbslosigkeit einen deutlichen Aufwärtstrend. Die Zahl der Arbeitslosen steigt im Jahresdurchschnitt auf 2,9 Millionen, wodurch auch die Arbeitslosenquote sichtbar ansteigt und die Marke von 6 % überschreitet. Diese gegenläufige Dynamik verdeutlicht, dass der Arbeitsmarkt seine bisherige hohe Resilienz eingebüßt hat und die verhaltene wirtschaftliche Dynamik nicht mehr ausreicht, um das Arbeitskräfteangebot vollständig zu absorbieren. Inwieweit sich die aus einigen Branchen vorsichtigen positiven Signale auf die Arbeitsmarktbilanz im Jahr 2026 auswirken werden, bleibt abzuwarten.

5. Spotlight: Zukunft sichern, Werte realisieren: Unternehmensnachfolge in Zeiten des Wandels (1/7)

5.1 Aktuelle Situation der Unternehmensnachfolge im deutschen Mittelstand

- ❑ **Große Welle, wenig Dynamik:** Zwischen 2026 und 2030 stehen rund **150.000 - 200.000 Unternehmen** zur Übergabe an, die Zahl stagniert trotz zunehmender Alterung der Inhaber.
- ❑ **Wachsende Lücke in der Nachfolge:** Die Zahl der Übergabewilligen erreicht neue Höchststände, während die **Zahl der Übernahmeinteressierten zwar ebenfalls einen positiven Trend zeigt, jedoch auf einem deutlich niedrigen Niveau verharrt.**
- ❑ **Restriktive Kreditvergabe als Kernproblem:** Banken und Sparkassen zeigen sich derzeit äußerst zurückhaltend bei der Finanzierung von Zukunftsinvestitionen im Mittelstand. Unternehmen mit älterem Management erhalten kaum Zugang zu Finanzierungen, was notwendige Investitionen im Vorfeld einer Unternehmensübergabe erheblich erschwert.
- ❑ **Finanzielle Unbeweglichkeit belastet die Nachfolge und das Schließungsrisiko nimmt zu:** Die eingeschränkte Fremdfinanzierung verschärft die ohnehin angespannte Situation bei Unternehmensnachfolgen. Ohne Investitionen in Modernisierung, Digitalisierung oder Wachstum verlieren Betriebe an Attraktivität für potentielle Nachfolger.
- ❑ **Strategische Partner als Lösungsansatz:** Vor diesem Hintergrund gewinnt die Einbindung strategischer Partner an Bedeutung, um finanzielle Spielräume zu erweitern und Unternehmensnachfolgen zukunftsfähig zu gestalten.
- ❑ **Das ohnehin schwierige Thema Nachfolge wird durch den Krieg im nahen Osten zu einem akuten Krisenszenario.**

 **Auf den folgenden Seiten haben wir aktuelle Entwicklungen für Sie zusammengefasst.**

5. Spotlight: Zukunft sichern, Werte realisieren: Unternehmensnachfolge in Zeiten des Wandels (2/7)

5.2 Der externe Schock (Makroebene)

Geopolitische Zäsur: Makroökonomische Auswirkungen der Nahost-Eskalation

- ❑ **Störung der Energiemärkte und Inflationsrisiken:** Die militärische Eskalation im Nahen Osten und die damit verbundene Gefährdung zentraler Handelsrouten (wie in z. B. der Straße von Hormus) führen zu erheblichen Verwerfungen an den globalen Rohstoffmärkten. Oxford Economics prognostiziert infolge des Energiepreisschocks einen spürbaren Wiederanstieg der Inflation.
- ❑ **Belastung globaler Lieferketten:** Neben den Energiekosten sehen sich Unternehmen erneut mit Unterbrechungen internationaler Lieferketten konfrontiert. Dies führt zu potentiellen Materialengpässen und verlängerten Beschaffungszyklen, was die Produktionsplanung im verarbeitenden Gewerbe massiv erschwert.
- ❑ **Verknappung von Finanzierungsspielräumen:** Die gestiegene geopolitische Unsicherheit schlägt sich unmittelbar in höheren Risikoprämien an den Finanzmärkten nieder. Dies verteuert die Refinanzierungskosten für Unternehmen branchenübergreifend und zwingt Banken zu einer noch restriktiveren Risikoprüfung bei der Kreditvergabe.

5. Spotlight: Zukunft sichern, Werte realisieren: Unternehmensnachfolge in Zeiten des Wandels (3/7)

5.3 Der externe Schock (Unternehmensebene)

Auswirkungen auf den M&A-Markt: Verschärfte Bedingungen für die Unternehmensnachfolge

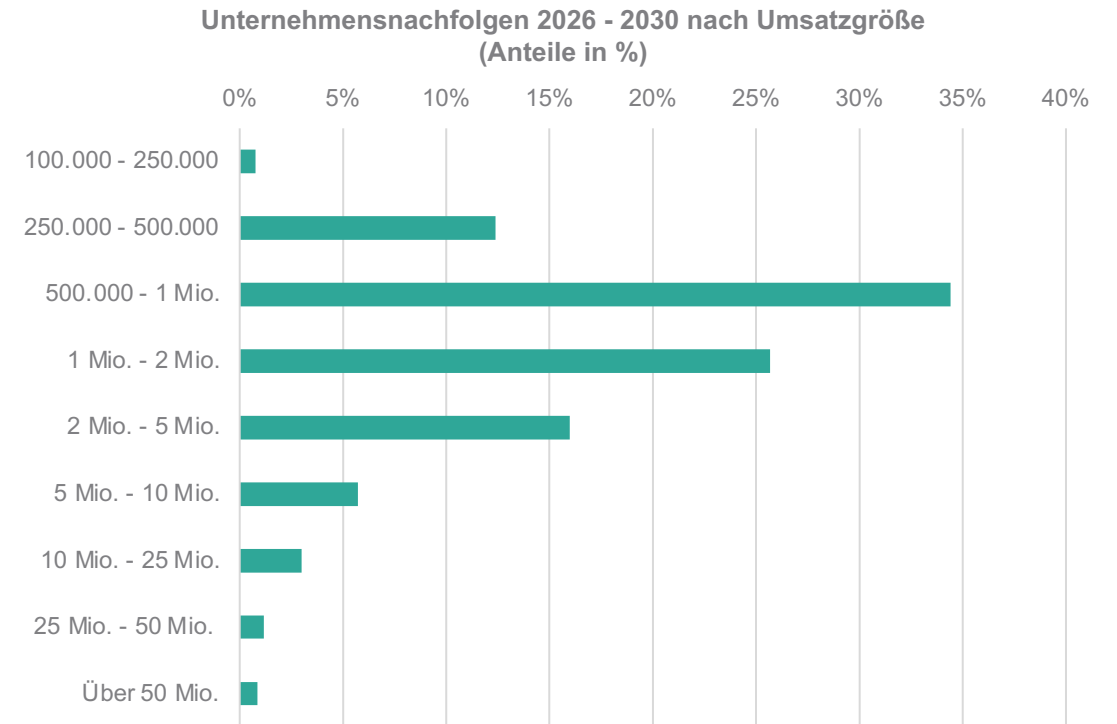
- ❑ **Druck auf Unternehmensbewertungen:** Steigende Beschaffungs- und Energiekosten belasten die operativen Margen (EBITDA) vieler mittelständischer Unternehmen. In Kombination mit einem höheren Zinsumfeld führt dies potentiell zu sinkenden Unternehmensbewertungen und erschwert die Preisfindung zwischen Übergebern und Käufern.
- ❑ **Investitionsstau als kritisches Risiko:** Der bereits bestehende Bedarf an Digitalisierungs- und Modernisierungsinvestitionen wird durch die Notwendigkeit, Lieferketten und Energieversorgung resilienter aufzustellen, weiter verschärft. In der Due Diligence wird ein solcher Investitionsstau zunehmend als wertminderndes Kriterium bewertet.
- ❑ **Veränderte Marktdynamik:** Die gestiegene makroökonomische Unsicherheit beschleunigt den strukturellen Wandel im Nachfolgemarkt. Während die Bereitschaft zur Übergabe auf Inhaberseite aufgrund von Krisenmüdigkeit tendenziell steigt, agieren traditionelle Käufergruppen aufgrund der erschwerten Fremdfinanzierung deutlich zurückhaltender.

5. Spotlight: Zukunft sichern, Werte realisieren: Unternehmensnachfolge in Zeiten des Wandels (4/7)

5.4 Große Welle, wenig Dynamik (Marktdaten 2026 - 2030)

Die demografische Realität

- ❑ **Stagnierende Zahlen:** Trotz der „Babyboomer-Rente“ explodieren die Übergabezahlen nicht, sondern verharren statisch. Für den Zeitraum 2026 - 2030 prognostiziert das IfM Bonn rund **186.000 übergabereife Unternehmen**.
- ❑ **Fokus auf den Kernmittelstand:** Das Übergabegeschehen wird von Betrieben unterhalb der Umsatzgrenze von 5 Millionen Euro dominiert. Die stärkste Konzentration findet sich in der Umsatzklasse von 500.000 Euro bis 1 Mio. Euro.
- ❑ **Schereneffekt verschärft sich:** Das Angebot an übergabewilligen Betrieben erreicht Höchststände, trifft aber auf eine deutlich zu geringe Nachfrage (Angebot zu Nachfrage laut „DIHK“ oft 3:1 oder schlechter).
- ❑ **Qualitätsungleichgewicht:** Der Markt bietet zwar quantitativ viele Unternehmen, jedoch erfüllen nur wenige Altbetriebe die hohen strategischen, digitalen und technologischen Anforderungen heutiger Investoren.



5. Spotlight: Zukunft sichern, Werte realisieren: Unternehmensnachfolge in Zeiten des Wandels (5/7)

5.5 Restriktive Kreditvergabe und finanzielle Unbeweglichkeit ein Kernproblem

Warum der Motor stottert

- ❑ **Banken-Zurückhaltung:** Finanzinstitute agieren bei der Kreditvergabe für Zukunftsinvestitionen im Mittelstand zunehmend restriktiv.
- ❑ **Die Alters-Falle:** Das Durchschnittsalter der Inhaber erreicht mit über 54 Jahren neue Höchststände. Ältere Unternehmer (> 60 Jahre) erhalten in der Praxis kaum noch Zugang zu langfristigen Bankfinanzierungen für notwendige Zukunfts- und Modernisierungsinvestitionen.
- ❑ **Fataler Kreislauf:** Notwendige Investitionen in Digitalisierung oder den Maschinenpark bleiben aus. Die Unternehmen verwalten oftmals nur noch den Status Quo, was zu einem schleichenden Substanzverzehr führt.
- ❑ **Attraktivitätsverlust:** Ein Altunternehmen mit Investitionsstau fällt in der Due Diligence von potentiellen Käufern (insbesondere bei Tech- und ESG-Kriterien) unweigerlich durch das Raster. Selbst wenn ein Nachfolger gefunden wird, ist der Deal kaum finanzierbar, da neben dem Kaufpreis ein sofortiger, hoher Kapitalbedarf für Nachholinvestitionen besteht.
- ❑ **Steigendes Schließungsrisiko:** Die eingeschränkte Fremdfinanzierung verschärft die Situation drastisch. KfW-Daten zeigen: Immer mehr Inhaber planen die **Stilllegung**, weil sich kein Käufer findet.

5. Spotlight: Zukunft sichern, Werte realisieren: Unternehmensnachfolge in Zeiten des Wandels (6/7)

5.6 Strategische Partner als Lösungsansatz (1/2)

Lösungsansätze zur Sicherung der Unternehmensfortführung

- Vor dem Hintergrund restriktiver Bankfinanzierungen gewinnt die Einbindung strategischer Partner an zentraler Bedeutung. Ein strukturierter Begleitprozess bietet hierbei die Möglichkeit, finanzielle Spielräume zu erweitern und die Unternehmensnachfolge zukunftsfähig zu gestalten:
 - **Finanzielle Spielräume erweitern:**
 - Durch die Erschließung alternativer Finanzierungsmodelle (z. B. Vendor Loans) und die strukturierte Einbindung von Private Debt oder Private Equity lassen sich bestehende Finanzierungsengpässe effektiv überwinden.
 - **Zukunftsfähigkeit herstellen:**
 - Ein identifizierter Investitionsbedarf kann im Rahmen der Transaktion direkt mit dem neuen Eigentümer gelöst werden. Die gezielte Ansprache kapitalstarker Investoren (wie etwa Search Funds oder Family Offices) sichert die Bereitstellung notwendiger Mittel für anstehende Modernisierungen.
 - **Professionelle Prozessbegleitung:**
 - Die Etablierung belastbarer M&A-Strukturen und die neutrale Moderation des gesamten Übergangs sichern die Unternehmensfortführung ab und erhöhen die Transaktionssicherheit für sämtliche beteiligten Parteien maßgeblich.

5. Spotlight: Zukunft sichern, Werte realisieren: Unternehmensnachfolge in Zeiten des Wandels (7/7)

5.6 Strategische Partner als Lösungsansatz (2/2)

Die Investorensuche folgt dabei einem erprobten und logisch strukturierten Prozess:

1. Bestandsaufnahme und Unternehmensbewertung: Fundierte und objektive Ermittlung des Unternehmenswerts
2. Abstimmung der Kaufpreiserwartung: Realistischer Abgleich der Inhaberziele mit der aktuellen Marktrealität
3. Investorensuche: Systematische, diskrete und gezielte Identifikation sowie Ansprache potentieller strategischer oder finanzieller Erwerber
4. Verhandlungsführung und Transaktionsabschluss: Professionelle Steuerung der Gespräche und der Due Diligence bis hin zur erfolgreichen Vertragsunterzeichnung

Haben Sie Fragen? Kontaktieren Sie uns!

ExperConsult Unternehmensberatung GmbH & Co. KG

Geschäftsführung:

Diplom-Ökonom Jürgen Keil / Diplom-Bankbetriebswirt Kevin Ruths

Büro Dortmund:

Martin-Schmeißer-Weg 12, 44227 Dortmund (TechnologiePark)
Tel.: +49 231 75443 - 230, Fax.: +49 231 75443 - 27
unternehmensberatung@experconsult.de

Büro Bingen am Rhein:

Maria-Hilf-Straße 20, 55411 Bingen am Rhein
Tel.: +49 231 75443 - 230
k.ruths@experconsult.de

